

Beiträge zur Kenntniss der Arachniden.

Von Prof. Dr. F. A. Kolenati.

(Mit 4 Tafeln.)

(Vorgelegt in der Sitzung vom 20. Mai 1858.)

OHR-EIMILBEN.

Genus: *Otonyssus* Kolenati.

Der Körper hochgewölbt cylindrisch, an beiden Enden abgerundet, sehr weich, im Leben lebhaft, meist roth gefärbt, die Färbung nicht vom durchscheinenden Blute herrührend, der Leibeshalt immer milchig weiss, die Haut durchaus mit feinen Querriffen versehen und mit wenigen scharfschnittigen, starken, an der Spitze stumpfen Gliederborsten besetzt, ohne Schildchen und ohne Verdickungen, der After endständig, die Genitalienöffnung in der Richtungslinie des dritten fehlenden Fusspaares, der Kopf kurz kegelförmig, hinter demselben an der Rückenseite zwei und an demselben an der Unterseite zwei einfache Augen, die Fühler länglich, cylindrisch - kegelförmig, viergliederig, das Endglied gespalten und dessen innerer Theil abziehbar (scheerenartig, *antennae apice chelatae*), die Fühler und Füße in ihren Gliederungen mit kranzartig gestellten zweiseits gefiederten Spitzborsten besetzt, der Saugapparat verkehrt kegelförmig (mit dem breiteren Ende nach vorne gerichtet), das Ende haftscheibenartig mit einem Kranze feiner Häkchen besetzt, darin die Saugorgane, Palpen und Maxillen verborgen, die Füße alle in der vorderen Hälfte des Körpers eingelenkt, das fehlende dritte Fusspaar lässt zwischen dem zweiten und vierten eine Lücke, die Füße überall gleich stark, achtgliederig, die Glieder fast rosenkranzförmig, die Klauen einfach und bogig, zwischen und etwas oberhalb denselben eine lange, ebenso bogige klauenartige, rückschlagbare

Pelotte. Bewohnen vorwiegend die inneren Ohrränder, seltener die Körperhaut kleiner Säugethiere, als der Rosoren und Chiroptern, sitzen festgeklammert mit fast senkrecht aufgerichtetem Leibe in zierlichen, dichtgedrängten Colonien, zu 50—60 neben einander, und sehen abgelegten Eierchen täuschend ähnlich; nur die an der Körperhaut oder Flughaut vorkommenden sind weniger gehäuft, sondern mehr zerstreut.

Anmerkung. Die Körperhaut der Ohreimilben ist überall ausdehnbar, die Fühler sind länger als der Saugkegel und stehen von demselben ab, die Blinddärme niemals sichtbar und niemals bis in die Füße reichend. In der Lebhaftigkeit der Farbe hat die Gattung *Otonyssus* einige Ähnlichkeit mit den Gattungen *Caligonus*, *Amonia* und *Eupalus* des Koch; bei *Caligonus* ist jedoch der Körper vorne und hinten zugespitzt, bei den beiden anderen Gattungen sind dagegen die Fühler sehr lang und bei *Amonia* nebstdem ein eben so langer spitzkegeliger Saugapparat vorhanden. Die zwei Stigmen der Ohreimilben liegen, wie bei den Ixodiden, Gamasiden, Cariden zur Seite der Mittelquerlinie des Körpers, hinter dem letzten Fusspaare, in einer etwas seichten Einbuchtung; nur sind sie nicht, wie bei den Ixodiden, mit einem hornartigen Hof umgeben. Bis jetzt sind mir alle beschriebenen Arten der Ohreimilben sechsbeinig, sehr selten achtbeinig vorgekommen. Sie dürften mit den Kreiselmilben (*Peplonyssus*) eine eigene Rotte im System der Arachniden, die Rotte der Rundmilben, *Sphaeronyssida*, bilden und zwischen die Cariden oder Dermanyssiden und Ixodiden zu stellen sein. Alle Arten der Ohreimilben können nur zuverlässig nach der Textur der Leibesborsten unterschieden werden, da ihnen andere unterscheidende Merkmale in der Zeichnung oder Sculptur abgehen, und müssen bei einer geringen Vergrößerung unter dem Mikroskope betrachtet werden. Beim Abnehmen einer solchen Eimilbe von den Ohren muss man vorsichtig sein, indem sie beim geringsten Drucke platzt; am besten geschieht es mittelst einer sehr feinen Spitzpincette. Beim Aufbewahren in Weingeist verlieren die Ohreimilben alle ihre lebhaftige Farbe und werden nach und nach ganz weiss; beim Aufkleben behalten sie ihre Farbe, trocknen aber zu sehr ein.

1. Art *Otonyssus flavus* Kolenati, die umschnürte Ohreimilbe.

Taf. I, Fig. 1 und 2.

1. Von der Rückenseite.
2. Die Leibesborste.

Marillengelb, der Körper in der Mitte der Quere umschnürt, vorne und hinten breit zugerundet, an der Oberseite sehr schütter siebenreihig beborstet, in der Analgegend 5 kurze und jederseits in einer Grube eine längere Borste, an der Unterseite in der hinteren Leibeshälfte nur jederseits 4 in einem Bogen stehende kurze Borsten, die Borsten säbelförmig gebogen, an der Basis nicht verengert, nicht sehr vortretend schief gliederschnittig, die Schnitte an der convexen Seite etwas spitzwinkelig vorstehend, die Borstenspitze einfach, etwas zugestumpft.

Länge des Körpers 0·0007 Pariser Meter.

Aufenthalt. An der Körperhaut des *Cateorus serotinus* Daub. in Mähren, Böhmen, Österreich. Ich fand an einem einzigen Weibchen von Serotinus über 200 Exemplare dieser Otonyssen-Art.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, in der k. Universitätssammlung zu Berlin im British Museum zu London, im k. naturhistorischen Museum zu Kopenhagen, im zoologischen Cabinet der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, in Museum der kaiserl. Universität zu Moskau. (Kolenati!)

1. Art. *Otonyssus puniceus* Kolenati, die purpurrothe Ohreimilbe.

Taf. I, Fig. 3 und 4.

Purpurroth, glänzend, der Körper lang, fast cylindrisch, vorne und hinten eiförmig zugerundet, an der Oberseite mit drei Reihen und nach hinten mit vier langen Gliederborsten, am Rande des Körpers mit zehn Borsten, zwei äusseren längeren und zwei inneren kürzeren Analborsten, an der Unterseite mit fünf Querreihen Gliederborsten, die Borsten etwas säbelförmig gekrümmt, an der Basis verschmälert, nicht bis an die Wurzel, sondern nur drei Viertheile querglieder-

schnittig, die Schnitte an der convexen und concaven Seite mit langen Spitzen versehen, die Borstenspitze einfach spitz.

Länge des Körpers 0·0006 Pariser Meter.

Vorkommen. An den Ohren oder auch dem Dactylopatagium des *Cateorus serotinus* Daub., doch immer selten, in Österreich, Böhmen, Mähren.

Typen. In der Originalsammlung des Verfassers, in der königl. Universitätsammlung zu Halle, Berlin und im Kopenhagener Museum. (Kolenati!)

3. Art. *Otonyssus aurantiacus* Kolen., die orangefarbige Ohreimilbe.

Taf. I, Fig. 5 u. 6.

Orangegelb oder safrangelb, glänzend, der Körper fast cylindrisch, kurz, vorne und hinten stumpf zugerundet, an der Ober- und Unterseite mit zerstreut stehenden, am Rande mit etwas dichter stehenden langen Gliederborsten besetzt, die Borsten säbelförmig gekrümmt, an der Basis nicht verschmälert, bis an die Basis tiefbogig gliederschnittig, die Schnitte an der convexen Seite mit längeren und schärferen Spitzen auslaufend als an der concaven Seite, die Borstenspitze einfach und etwas abgestumpft.

Länge des Körpers 0·00065 Pariser Meter.

Vorkommen. In ganz Europa, an den Ohren des *Plecotus auritus* Linné, des *Synotus barbastellus* Daub. und des *Brachyotus mystacinus* Leisl., sehr häufig an ersteren zwei genannten Arten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hofnaturalien-Cabinet zu Wien und in den öffentlichen Naturalien-Cabinetten zu Berlin, München, Kopenhagen, Stockholm, St. Petersburg, Moskau, Stuttgart, Christiania, Würzburg, Jena, Dorpat. (Kolenati!)

4. Art. *Otonyssus orthotrichus* Kolen., die geradborstige Ohreimilbe.

Taf. II, Fig. 1 u. 2.

Licht kirschroth, glänzend, der Körper vorne eiförmig-, hinten abgestumpft-zugerundet, an den Seiten gerade, an der Ober- und Unterseite mit 5 Querreihen schütter stehender, am Rande etwas

dichter stehender langer Gliederborsten, die Borsten gerade, an der Basis nicht verengert, bis an die Basis etwas schief quergliederschnittig, die Spitze etwas winkelig vorstehend, die Borstenspitze stumpf.

Länge des Körpers 0·0007 Pariser Meter.

Vorkommen. An den Ohren des *Rhinolophus clivosus* Cretschm. in Ägypten, sehr selten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

Anmerkung. Hier wäre der *Otonyssus macrotrichus* Kolenati. (Ent. Monatschr. 1858, Nr. 3, S. 88, Fig. 5—11) einzuschalten.

5. Art. *Otonyssus pinnipes* Kolenati, die langborstige Ohreimilbe.

Taf. II, Fig. 3 u. 4.

Citronengelb, wenig glänzend, der Körper lang, vorne spitz-eiförmig-, hinten kugelförmig-zugerundet, an den Seiten etwas flach ausgeschweift, an der Oberseite mit zerstreuten, am Rande mit sehr schütter stehenden langen Gliederborsten, an der Unterseite in der Mitte mit kurzen, in drei nahen Bogenreihen und dann hie und da zerstreut stehenden längeren Gliederborsten, die Borsten stark säbelförmig gekrümmt, an der Basis verschmälert, bis an die Basis, doch gegen dieselbe zunehmend höher quergliederschnittig, die Spitze nach der concaven Seite der Borste vorgezogen spitzwinkelig, die Borstenspitze abgestumpft.

Länge des Körpers 0·0007 Pariser Meter.

Vorkommen. An den Ohren des *Rhinolophus hipposideros* Bechst. in ganz Europa, nicht häufig, dagegen wenn er vorkommt oft zu 100 Stück in einer Colonie.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers und im k. k. Hofnaturalien-Cabinet zu Wien, dann zu Berlin und Kopenhagen. (Kolenati!)

6. Art. *Otonyssus sticholasius* Kolen., die reihenborstige Ohreimilbe.

Taf. I, Fig. 7—11.

9. Die Fiederborste von den Fühlern.

8. „ vergrößerten chelirten Fühler.

11. „ Klauen mit der Pelotte.

Tief kirschroth, matt, der lange Körper vorne eiförmig-, hinten kugelförmig-zugerundet, an den Seiten fast gerade, fast gar nicht

ausgebaucht, an der Ober- und Unterseite mit vier Querreihen langer, am Seitenrande mit weit von einander abstehenden, am Hinterende mit gezweigten langen Gliederborsten besetzt, die Borsten säbelförmig gekrümmt, an der Basis verschmälert, bis an die Basis etwas schief quer gliederschnittig, die Spitze wenig vorstehend, die Borstenspitze wenig stumpf.

Länge des Körpers 0·0005 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Dactylopatagium des *Nannugo pipistrellus* Daub. und *Nathusii* Keys. Blas., selten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers und im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien. (Kolenati!)

DIE KREISELMILBEN.

Genus: *Peplonyssus* Kolenati.

Der Körper kreiselförmig, brodlaibartig oder münzenförmig weich, meist dunkelroth oder rothbraun, die Färbung vom durchscheinenden Blute herrührend, die Haut durchaus mit feinen Querriffen versehen und mit sehr wenigen, meist nur am Leibesrande sitzenden, gliederschnittigen, sehr starken, an der Spitze stumpfen und gespaltenen Borsten besetzt, ohne Kopfschildchen, mit einer Hautverdickung, der After fast central, die Genitalienöffnung etwas über die Richtungslinie des dritten stets anwesenden Fusspaares hinaus, das vierte Fusspaar fehlt, der Kopf breit kegelig-dreieckig, an demselben oben und unten jederseits ein einfaches Auge, die Fühler länglich, fast cylindrisch, am Ende spitz, viergliedrig, das letzte Glied nicht chelirt, sondern nur zwei genäherte Borsten tragend, die Fühler und Füße in ihren Gliederungen mit kranzartig angeordneten gleichartig mit den Körperborsten organisirten steifen Borsten besetzt, der Saugapparat stumpf-kegelförmig (mit dem schmälern Ende nach vorne gerichtet), an den Seitenrändern gesägt, mit verwachsenen Palpen, die Füße alle im vorderen Drittel des Leibes eingelenkt, ohne eine Lücke zwischen den drei Fusspaaren, die Füße überall gleich stark, schlank, achtgliederig, nicht rosenkranzartig, die Klauen einfach und bogig, dazwischen breite, kurze dreieckige, weiche Pelotten. Bewohnen nur die Körperhaut

kleiner Säugethiere, namentlich der Chiroptern, sitzen festgeklammert zerstreut.

Anmerkung. Die Körperhaut der Kreismilben ist vertical wenig ausdehnbar, dagegen horizontal nach allen Richtungen, die Fühler sind wenig länger als der Saugkegel und stehen von demselben ab, die Blinddärme sind sichtbar, sie laufen meist strahlenförmig aus einander, reichen aber nicht in die Füße, ja erreichen sogar den Körpersaum nicht, die Hautverdickung ist oft vom Kopf entfernt. Die Kreismilben bilden das Übergangsglied von den Ohremilben zu den Zecken. Ich habe noch nie eine achtbeinige Kreismilbe beobachtet, obgleich ich hunderte gesammelt.

1. Art. *Peplonyssus seminulum* Kolen., die linsenförmige Kreismilbe.

Taf. III, Fig. 1 — 3.

1. Von der Rückenseite.
2. „ „ Bauchseite.
3. Die Borste.

Linsenförmig, gelbbraun, oben höher gewölbt, mit ziemlich scharfem Rande, die kleine obere eckelrunde Hautverdickung nahe am Centrum, von welcher wellige Falten auslaufen und die Vertheilung der Blinddärme andeuten, an der Unterseite in derselben Region zwei solche Hautverdickungen, von welchen ebenfalls wellige Falten, besonders zwei nach hinten verlaufen, der Körperrand mit 9 Borsten besetzt, die Borsten nur an der Spitze mit einer einzigen Gliederung, das Endglied der Borste dreispitzig.

Länge des Körpers: 0·002 Pariser Meter.

Vorkommen. An den Ohren und der Körperhaut der *Nycteris thebaica*. Geoffroy, in Ägypten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

2. Art. *Peplonyssus cruciplica* Kolen., die kreuzfaltige Kreismilbe.

Taf. III, Fig. 4 — 6.

Münzenförmig, nach vorne etwas über das Kreiselförmige hinaus, mit erhabenen, dicken Rändern, dunkel-kirschroth, oft auch im Leben weiss, an der Oberseite zu jeder Seite des Kopfes eine in einer andern Richtung in der Substanz kerbfaltige Wulst, sonst keine

Hautverdickung mehr, die Blinddarmfalten laufen oben und unten von einer centralen Kreuzfalte nach dem Rande strahlenförmig aus und gabeln sich am Ende, der Körper oben, nicht weit vom Rande, in der Richtungslinie aller Füsseinlenkungen jederseits mit 4, am Rande selbst mit 10 Borsten, an der Unterseite um die centrale Analöffnung 14 in einem nach hinten convexen Bogen stehende sehr kurze Borsten, die Borsten bis an die Basis mit 4 spitzigen Gliederschnitten, das stumpfe Ende der Borste ist dreispitzig.

Länge des Körpers: 0·0015 Pariser Meter.

Vorkommen. An der Körperhaut des *Nannugo pipistrellus* Daub., welcher in den engsten Felsspalten der Bejči skala in Mähren überwintert, so häufig, dass ich an einem Weibchen 45 Stück gefunden.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, im British Museum zu London, im zoologischen Cabinet der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, im königl. Museum zu Kopenhagen, Stuttgart, im Universitätsmuseum zu Moskau und Dorpat. (Kolenati.)

3. Art. *Peplonyssus moneta* Kolen., die weissrandige Kreiselmilbe.

Taf. III, Fig. 7—9.

Kreiselrund, rothbraun, mit weissem scharfen Rande, der Körper gegen den Kopf etwas vorgezogen und der Quere nach abgestutzt, an der Oberseite in der Richtungslinie zwischen dem dritten Fusspaar eine länglich-ovale schildartige Hautverdickung, oben und unten vom Centrum des Körpers 26 strahlig auslaufende Blinddarmrunzeln, welche hie und da am Ende gabelig sind und nicht bis zum Rande reichen, an der Rückenseite nur nach vorne nahe am Rande, jederseits 4, am übrigen Rande 6 Borsten, an der Bauchseite um die fast centrale Analöffnung 12 kurze im Kreise gestellte Borsten und daselbst ein breiter hufeisenförmiger weisser Fleck, die Borsten gegen die Spitze etwas verdickt, schief quer-gliederschnittig ohne Seitenspitzen, das stumpf abgerundete Ende der Borste fünfspitzig.

Länge des Körpers 0·00018 Pariser Meter.

Vorkommen. An der Körperhaut des *Rhinolophus hipposideros* Bechst. der mährischen Höhlen, immer sehr selten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

4. Art. *Peplonyssus ptychodes* Kolen., die vielfaltige Kreiselmilbe.

Taf. III, Fig. 10 — 12.

Kreiselförmig, blutroth, gegen den Kopf etwas vorgezogen und der Quere nach gerade abgestutzt, an der Oberseite hinter der Richtungslinie des dritten Fusspaares eine länglich-ovale schildartige Hautverdickung, von welcher oben und auch aus diesem Punkte unten, einfache Blinddarmfalten mehr nach hinten strahlig auslaufen, welche den Rand oben nicht, unten dagegen erreichen, an der Rücken- und Bauchfläche keine Borsten, nur um die fast centrale Analöffnung 6 bis 8 kurze und am Körperrende 10 lange Borsten, die Borsten gegen die Spitze zu etwas verdickt, an der Seite nicht bis an die Wurzel sägezähnig, das stumpfe Ende der Borste dreispitzig.

Länge des Körpers: 0·0013 Pariser Meter.

Vorkommen. An der Körperhaut des *Nannugo Ursula* Wagn. in Dalmatien.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

5. Art. *Peplonyssus amplificatus* Klti., die kerbrandige Kreiselmilbe.

Taf. I, Fig. 12 — 14.

Oval-kreiselförmig, licht-blutroth, gegen den Kopf allmählich verengt und der Quere nach breit abgestutzt, hinten flach und breit zugerundet, am Hinterrande wellig gekerbt, an der Rückenseite in der Richtungslinie des dritten Fusspaares mit einer ovalen schildartigen Hautverdickung, von welcher die Blinddarmrunzeln strahlig auslaufen und den Rand, besonders nach hinten erreichen, nur um die centrale Analöffnung 9 im Kreise gestellte, kurze, und am Körperrende 10 lange Borsten; die Borsten gegen die Spitze etwas verdickt, an der unteren Hälfte quer-gliederschnittig, an der oberen mit stumpfen Zähnen, das quer-abgestutzte breite Borstenende mit vier Spitzen.

Länge des Körpers: 0·0018 Pariser Meter.

Vorkommen. An der Körperhaut des *Myotus murinus* Schreb. in den mährischen Höhlen sehr selten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, im British Museum, in dem königl. Hof-Naturalien-Cabinet zu Stuttgart, im zool. Cabinet der kaiserl. Akademie

zu St. Petersburg, im Naturalien-Cabinet der k. Universität zu Moskau. (Kolenati!)

6. Art. *Peplonyssus pagurus* Klti., die taschenkrebsartige Kreiselmilbe.

Taf. I, Fig. 15 und 16.

Halbkreiselförmig, hinten der ganzen Breite nach quer-abgestutzt, gelbbraun, an der Rückenseite hinter dem Kopfe eine ovale vorne querabgestutzte, an der Bauchseite hinter dem Kopfe eine quere, schildartige Hautverdickung, der Körper glatt, nicht kerbfaltig, oben nicht weit vom Rande mit ungefähr 20, der Hinterrand mit 4 langen Borsten; die Füße lang.

Länge des Körpers: 0·0008 Pariser Meter.

Vorkommen. An der Körperhaut des *Rhinopoma microphyllum* Geoffr. aus Ägypten, nicht sehr häufig.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien. (Kolenati.)

DIE KLEBE- UND SCHARFRANDMILBEN.

Genus: *Periglischrus* Kolenati (Klebrandmilbe).

Der Körper beim Weibchen nach hinten erweitert, von einem scharf auslaufenden und erweiterten Klebrande umgeben, welcher vom endständigen After durchbohrt ist, die Füße viel kürzer als der Leib und gedrunken kegelförmig, alle gleich gebildet, in ihren Einlenkungen und Gliederungen kurzborstig, die vorderen zwei Fusspaare in ihrer Einlenkung den hinteren von der Mittellinie des Körpers abstehenden ganz genähert und an der Basis der Einlenkung Haftscheerchen, die obere und untere Fläche des Leibes mit zwei nicht sehr ausgebreiteten, hornartigen, nicht skulptirten Schildchen besetzt, die Augen an der Unterseite des Kopfes mehr seitlich. Bewohnen die Flughaut der *Phyllorhinen* (*Istiophora*) und haften sehr fest an derselben. Anmerkung. Diese ausgezeichnete Gattung musste von den übrigen

Pteroptiden getrennt werden und es bilden gegenwärtig die Flughautmilben, Pteroptiden (das sonstige Genus: *Pteroptes* Leon Dufour.; *Spinturnix* Heyden) eine eigene Rotte

der Plattmilben (*Gamasida*), welcher ich den Namen *Pteroptida* beigelegt und durch folgende Charaktere von den übrigen Gamasiden unterschieden habe: Die Fühler fünfgliedrig, mehr als doppelt so lang wie die Saugorgane, die Maxillen nach innen, die Mandibeln nach aussen sägezählig, die Zunge zweiborstig, die Borsten nach aussen zahnkerbig, alle zusammengeschlagen und von gleicher Länge einen Stachel bildend, die Füsse stark, kegelförmig, achtgliedrig, mit langen steifen Borsten besetzt, die Haftlappen gross, verkehrt kegelförmig, klebrig, vorne eingebuchtet, in welchen zwei kleine Klauen; sowohl die Haftlappen, als Klauen sind abwechselnd einschlagbar; die Blinddärme reichen in die Anfänge der Vorderfüsse; vier Augen, wovon zwei am Vorderrande des Körpers, zwei an der Unterseite des Kopfes liegen. Bewohnen die Flughaut der Chiroptern, einige nur die Augenlider derselben.

Die Zunft der Plattmilben, Gamasiden, charakterisire ich folgendermassen: Der Körper oval, platt, nur an den Seiten weich und ausdehnbar, oben und unten lederig oder hornartig beschichtet, das Schild über den Kopf etwas vorragend, die kegelförmigen Fühler am Endgliede einfach, nicht chelirt, ohne Haftscheiben, vom Saugapparate abstehend, acht starke Füsse, von denen zwei Paar nach vorne, zwei Paar nach hinten gerichtet sind, besitzen Haftlappen und Klauen, der After ist endständig. Bewohnen Insecten und Handflügler.

1. Art. *Periglyphus Caligus Klti.*, die grossschürzige Klebrandmilbe.

Taf. IV, Fig. 1 — 3.

1. Von der Rückenseite.
2. „ „ Bauchseite.
3. Die Borste.

Blassgelb, die Blinddärme in unregelmässigen zerstreuten Flecken durchscheinend, der Körper länglich oval, hinten spitz, der Analklebrand fast doppelt so breit als der Vorderkörper, hinten bogig zugerundet, an den Seiten scharf eckig, vor den Ecken flach ausgeschweift, das vordere obere Schildchen fast quer-elliptisch, das hintere obere länglich abgerundet-elliptisch, das vordere untere etwas verkehrt breit eiförmig, das hintere untere länglich zugerundet

elliptisch, die Haftscheeren von der Basis der Füße bedeckt, die Borsten nur in ihrem oberen Drittheile spiralig-rissig.

Länge des Körpers: 0·0011 Pariser Meter.

Vorkommen. An der Flughaut der *Glossophaga amplexicaudata* Geoffr. in Brasilien und Surinam.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

2. Art. *Periglischrus interruptus* K o l e n a t i, die unterbrochenbindige Klebrandmilbe.

Taf. IV, Fig. 4 — 7.

4. Das Weibchen von der Rückenseite.
5. „ „ „ „ Bauchseite.
6. „ Männchen bloß in seiner Körperform und Rückenzeichnung.
7. Die Borste.

Gelb, die Blinddärme in kettenförmig zusammenhängenden Flecken durchscheinend und nur um das hintere Schildchen sichtbar, der Körper breit, seitlich und hinten wellenförmig ausgebissen, der Anaklebrand etwas breiter als der Vorderkörper, hinten fast gerade quer zugerundet, an den Seiten mit abgerundeten Ecken, vor denselben flach ausgeschweift, das vordere obere Schildchen fast rund, das hintere obere verkehrt herz-eiförmig, das vordere untere verkehrt breit herz-eiförmig, fast abgerundet dreieckig, das hintere untere breit verkehrt eiförmig, die Haftscheeren gross, mit einfachen Spitzen, die Borsten durchaus gedrängt querrissig.

Länge des Körpers: 0·0005 Pariser Meter.

Vorkommen. Am *Patagium*, besonders dem *Uropatagium* des *Rhinolophus Euryale* Blas., im Banat, in Serbien, in Dalmatien.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, in den Museen zu London, Kopenhagen, Stockholm, Petersburg, Moskau, Berlin, Halle, Dorpat. (K o l e n a t i!)

3. Art. *Periglischrus glutinimargo* K o l e n a t i, die dünnshürzige Klebrandmilbe.

Taf. IV, Fig. 8 — 10.

Weissgelb, die Blinddärme gegen die Mitte des Leibes zusammenlaufend, der Körper breit eiförmig, hinten abgerundet abgestutzt, mit einer stumpfen Spitze und seitlichen verlorenen Randhaltern, der

Anaklebrand etwas breiter als der Vorderkörper, in zugerundeter Form den Hinterkörper umfassend, so dass er mit demselben eine etwas spitz rechtwinkelige Einbuchtung bildet, der Klebrand feinkörnig, das vordere obere Schildchen klein, vorne spitz zugerundet, hinten abgestutzt, das hintere obere abgerundet dreieckig, das vordere untere abgerundet dreieckig, das hintere untere fast rund, die Haftscheeren kurz aber breit, mit einfachen Spitzen, die Borsten durchaus spiralig rissig.

Länge des Körpers: 0·00055 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Patagium des *Rhinolophus clivosus* Cretschm., in Ägypten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien. (Kolenati!)

4. Art. *Periglischrus Asema*. Kolen., die ungezeichnete Klebrandmilbe.

Taf. IV, Fig. 11 — 14.

11. Das Weibchen von der Rückenseite.
12. „ „ „ „ Unterseite.
13. „ Männchen von der Rückenseite, ohne Schildchen gezeichnet.
14. Die Borste.

Weissgelb, die Blinddärme bilden nur um die Rückenschilder weisse Binden, der Körper breit, seitlich scharf wellig ausgeschnitten, hinten wellig, der Anaklebrand nicht breiter als der Vorderkörper, hinten flach zugerundet, an den Seiten mit abgerundeten Ecken, das vordere Rückenschildchen verkehrt langherzförmig mit abgestutzter vorderer Spitze, das hintere Rückenschildchen birnförmig, mit abgestutzter vorderer Spitze, das vordere Bauchschildchen verkehrt breit herzförmig, das hintere Bauchschildchen wie das gleichnamige Rückenschildchen, die Haftscheeren wenig vorstehend, einfach spitzig, die Borsten bombirt querrissig.

Länge des Körpers: 0·0006 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Patagium des *Rhinolophus Ferrum equinum* Daub. in ganz Europa.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

5. Art. *Periglischrus Hipposideros Kolenati*, die kleinschürzige Klebrandmilbe.

Taf. IV, Fig. 15—18.

15. Das Weibchen von der Rückenseite.
16. „ „ „ „ Bauchseite.
17. „ Männchen von der Rückenseite, blos die Blinddärme gezeichnet.
18. Die Borste.

Gelb, die Blinddärme um die Schildchen doppelt hufeisenförmig gelagert, in der Mitte quer verbunden, schwarzfleckig, der Körper breit oval, schwach wellig am Rande, der Analklebrand in gleicher Breite des Körpers, hinten flach abgerundet mit etwas stumpf vorstehender Analgegend, das vordere Rückenschildchen verkehrt länglich, oval, das hintere Rückenschildchen birnförmig, das vordere Bauchschildchen undeutlich abgegrenzt oval, das hintere Bauchschildchen breit, die Haftscheeren doppel-, an den Hinterfüßen dreispitzig, die Borsten querrissig, mit kleinen Längsspaltungen.

Länge des Körpers: 0·00052 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Patagium, besonders der Rückenseite der *Periscelis* des *Rhinolophus hipposideros* Bechst., in ganz Europa.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, in den Museen zu London, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, St. Petersburg, Moskau, Dorpat, Berlin, Halle, Würzburg, Stuttgart, Dresden, München, Jena, Zürich. (Kolenati!)

Genus *Tinoglischrus Kolenati* (Scharfrandmilbe).

Der Körper breit rhombisch, bei beiden Geschlechtern gleich, vorne und hinten verschmälert, von einem scharfen doch nicht erweiterten Klebrande umgeben, welcher vom endständigen After durchbohrt ist, die Füße wenig kürzer als der Leib und sehr gedrunken kegelförmig, alle gleich gebildet, in ihren Einlenkungen und Gliederungen kurzborstig, die vorderen zwei Fusspaare in ihrer Einlenkung den hinteren in der Mittellinie des Körpers zusammen stossenden ganz genähert (und sonach alle Füße um das isolirte Bauchschildchen central

gelagert), und an der Basis der Einlenkung ohne Haftscheerchen, die obere Fläche des Leibes mit einem grossen, die untere mit einem kleinen nicht skulpirten Schilde, die Augen an der Unterseite des Kopfes wenig seitlich. Bewohnen die Flughaut der Klappnasen.

Anmerkung. Auch diese sehr ausgezeichnete Gattung, welche sich an die vorige anreihet, dürfte mit der Zeit noch ihre Vertreter finden.

1. Art. *Tinoglyphus punctolyra* Kolenati, die leyertragende Scharfrandmilbe.

Taf. II, Fig. 5 u. 6.

Lichtgelb, das Rückenschild von der Form des Leibes, wenig glänzend, fast glatt, mit leierförmig durchscheinenden, oft schwarzbraun punktirten Blinddärmen, das Bauchschildchen fast rund herzförmig, verkehrt, ohne Herzeinschnitt, fein schuppig gekörnt, der After unbeborstet, die Borsten einfach, mit deutlichem Markcanale.

Länge des Körpers: 0·0005 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Patagium des *Rhinopoma microphyllum* Geoffr., in Ägypten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers.

DIE THEILSCHILD- UND DREISCHILDBORSTENMILBEN.

Genus *Meristaspis* Kolenati (Theilschildmilbe).

Der Körper oval, bei beiden Geschlechtern gleich, ohne Klebrand, die Füsse fast so lang als der Leib, die Vorderfüsse doppelt so stark, normal bekrallt, lang kegelförmig, in ihren Einkerbungen und Gliederungen langborstig, die vorderen zwei am vorletzten Endgliede mit einer langen Borste besetzten Fusspaare in ihrer Einlenkung den hinteren, von der Mittellinie des Körpers abstehenden nicht ganz genähert, an der Basis der Einlenkung ohne Haftscheerchen, von der Oberseite des ersten Fusspaares nach hinten gerichtete lange Borsten, die Rückenfläche des Leibes mit einem grossen, skulpirten, der Quere nach getheilten Schilde, die Bauchseite mit einem

kleineren ungetheilten Schildchen versehen, die Augen an der Unterseite des Kopfes ganz seitlich unten; zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare an der Seite des Körpers eine lange abstehende Borste. Bewohnen die Flughaut der Frugivoren Chiroptern.

Anmerkung. Diese Gattung hat manche Ähnlichkeit mit der von mir bereits beschriebenen und abgebildeten Gattung *Ancystropus*, unterscheidet sich aber dadurch, dass die Vorderfüsse keine Ankerhaken tragen und dass die Unterseite des Leibes auch ein Schildchen trägt. Nachdem Koch p. 43—50 einen *Ancystrotus* (*Goniosoma* Perty Delect.) aufgestellt hat und dieser Name dennoch leicht verwechselt werden könnte, habe ich die Gattung *Ancystropus* in der Wiener entomologischen Monatschrift 1857, Nr. 2, S. 60 in *Leiostaspis* umgeändert. Auch bin ich jetzt schon im Klaren über das Vorkommen der Gattung *Leiostaspis* (*Ancystropus*). Ich hatte seit jener Zeit an 50 Fleischexemplare von *Xantharpyia aegyptiaca* Geoffr. untersucht und eine Ausbeute von 90 Exemplaren der *Leiostaspis* gemacht. Es sitzt diese höchst interessante Gattung immer nur an den Augenlidern und Augenwinkeln festgeklammert. Dass die Gattung *Leiostaspis*, *Meristaspis* und die folgende *Tristaspis* zur Zunft der Plattmilben *Gamasida*, Rotte der Borstenmilben, *Pteroptida*, gehört, bedarf wohl erst keiner besonderen Begründung.

1. Art. *Meristaspis lateralis* Kolenati, die gleichgrubige Theilschildmilbe.

Taf. II, Fig. 7—10.

7. Das Weibchen von der Rückenseite.
8. „ „ „ „ Bauchseite.
- 8½ Das Männchen.
9. Die Borste.
10. Das Rückenschild mit den Erosionsgruben.

Citronengelb, glänzend, gelbborstig, die Blinddärme beim Weibchen um den Rand des Schildes, zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare etwas einwärts gerückt, beim Männchen fast in der Form eines Achters, der Körper oval, beim Weibchen hinten mit vorstehender Afterwarze und jederseits mit zwei

kurzen Borsten, beim Männchen mit noch zwei Borsten unmittelbar neben der Analwarze, das Rückenschild sehr lang, am Vorderrande dicht beborstet, zweimal der Quere nach getheilt, mit 16 fast in zwei Längsreihen stehenden gleichgrossen runden Gruben, das untere Schildchen verkehrt herz-eiförmig, mit abgestutzter Spitze und sechs nach hinten gerichteten Randborsten, fein gekörnt, in der Mitte mit einer breiten und langen Grube, die Borsten von der Wurzel bis zur Spitze mit sehr scharfrandigen Spiralumgängen.

Länge des Körpers: 0·0009 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Patagium der *Xantharpyia aegyptiaca* Geoffr., aus Ägypten.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, in den Museen zu London, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, St. Petersburg, Berlin, Halle, Dorpat, Stuttgart, Moskau, München, Würzburg, Jena. (Kolenati!)

2. Art. *Meristaspis Müllerii* Kolen., die zweierleigrubige Theilschildmilbe.

Taf. II, Fig. 11 — 15.

11. Das Weibchen von der Rückenseite.
12. „ „ „ „ Bauchseite.
13. „ Männchen von der Rückenseite.
14. Die Borste.
15. Das Rückenschild mit den Erosionsgruben.

Lichtgelb, glänzend, braunborstig, die Blinddärme bilden ein doppeltes Hufeisen, indem sie in der Mittelquerlinie des Körpers beim Männchen vollkommen, beim Weibchen durch genäherte Fortsätze mit einander verbunden sind, der Körper länglich oval, beim Weibchen hinten mit stark vorstehender Analwarze und jederseits mit zwei kurzen Borsten, an den Seiten vor diesen Borsten winkelig ausgeschnitten, beim Männchen in der Analgegend keine Warze, jederseits 7 Borsten, das Rückenschild länglich oval, am Vorderrande uneborstet, einmal der Quere nach getheilt, mit 6 runden Gruben im Vordertheile und 4 langen Gruben im Hintertheile, das untere Schildchen breit, doch etwas länger, vorne und hinten der Quere nach gleich abgestutzt, mit 6 nach hinten gerichteten

Randborsten, quer nadelrissig, die Borsten von der Wurzel bis zur Spitze mit sehr scharfrandigen, winkelig eingeschnittenen Spiralumgängen.

Länge des Körpers: 0·0007 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Patagium des *Pteropus vulgaris* Geoffr., aus Afrika.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers, im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien, im zoologischen Cabinet der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, in der Universitäts-Sammlung von Moskau. (Kolenati!)

Anmerkung. Ich habe diese ausgezeichnete Art nach dem bekannten wissenschaftlichen Lepidopterologen Herrn Julius Müller benannt, welcher die Abbildungen aller Arten direct aus dem Mikroskope anfertigte.

Genus *Tristaspis* Kolenati (Dreischildmilbe).

Der Körper eiförmig, bei beiden Geschlechtern gleich ohne Klebrand, die Füße fast so lang als der Leib, die Vorderfüsse mit den übrigen gleich stark und normal bekrallt, lang kegelförmig, in ihren Gliederungen langborstig, die vorderen zwei am vorletzten Endgliede nicht mit einer langen Borste besetzten Fusspaare in ihrer Einlenkung den hinteren, von der Mittellinie des Körpers am weitesten abstehenden, ganz genähert, an der Basis der Einlenkung ohne Haftscheerchen, von der Oberseite des ersten und zweiten Fusspaares nur eine nach hinten gerichtete mässig lange Borste, die Rückenfläche des Leibes mit einem kleinen, skulptirten, der Quere nach getheilten Schilde, die Bauchseite mit einem ziemlich grossen Schildchen versehen, die Augen an der Unterseite des Kopfes ganz seitlich unten, zwischen dem zweiten und dritten Fusspaare an der Seite des Körpers keine abstehende Borste. Bewohnen die Flughaut der Hohl nasen, *Nycteris*.

Anmerkung. Diese Gattung bildet ebenso das Übergangsglied von den Theilschildmilben, *Meristaspis*, zu den Zweischildmilben *Diplostaspis*, wie die Gattung *Leiostaspis* (*Ancystropus*) das vermittelnde Glied zwischen *Meristaspis* und *Periglischrus* ist. Es dürfte sich später, wenn von mehreren Hohl nasen und den

ihnen zunächst stehenden Gattungen *Nyctophilus* und *Lophostoma* derartige Arachnidenspecies bekannt sein werden, die Repräsentanz des von mir aufgestellten *Genus Tristaspis* besser als gegenwärtig herausstellen.

1. Art. *Tristaspis conspersa* Klti., die besprenkelte Dreischildmilbe.

Taf. IV, Fig. 19 — 23.

19. Das Weibchen von der Rückenseite.
20. „ „ „ „ Bauchseite.
21. „ Männchen von der Rückenseite.
22. Die Borste.
23. Das Rückenschild.

Lichtgelb, glänzend, gelbborstig, der Körper eiförmig, die Blinddärme beim Weibchen eine gedoppelte Leier bildend, indem sie gegen die Quertheilung des Rückenschildchens einander genähert und von da geschweift nach vorne und hinten offen auslaufen, beim Männchen das Rückenschild umfassend und nur nach vorne gegen die Vorderfüsse zwei Fortsätze ausschickend, die Analgegend bei beiden Geschlechtern etwas ausgerandet abgestutzt, jederseits mit vier Borsten beim Weibchen, mit 5 Borsten beim Männchen, bei letzterem noch in der Mitte mit drei Borsten, bei ersterem mit zwei Borsten, das Rückenschild fast länglich abgerundet sechseckig, in seiner Grundsculptur rundlich gekörnt, die vordere grössere Theilungshälfte mit 6 grossen runden Gruben, von denen die vorderen zwei kleiner sind, das Schildchen der Unterseite gross, nach hinten breiter und der Quere nach abgestutzt, nach vorne zu den Seiten etwas ausgeschweift und hierauf verengt, in der Sculptur rund gekörnt, die Borsten von der Wurzel bis zur Spitze schuppig rissig.

Länge des Körpers: 0·00035 — 0·0007 Pariser Meter.

Vorkommen. Am Patagium der *Nycteris thebaica* Geoffr., in Ägypten, am Senegal und in Nubien.

Typen in der Originalsammlung des Verfassers und im k. k. Hof-Naturalien-Cabinet zu Wien. (Kolenati!)

Erklärung der Tafeln.

TAFEL I.

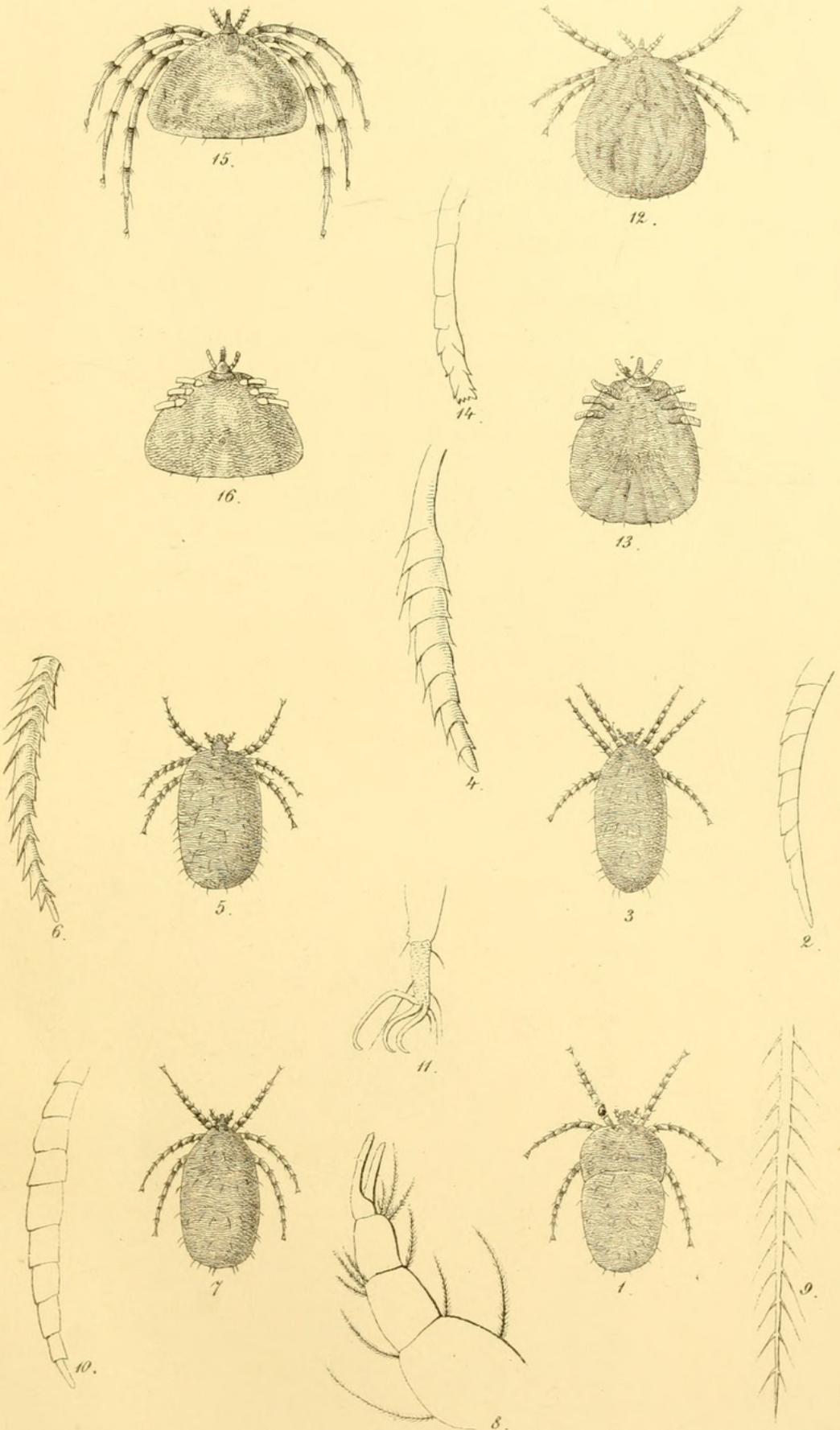
- Fig. 1. *Otonyssus flavus* Klti.
 " 2. " " " Borste.
 " 3. *Otonyssus puniceus* Klti.
 " 4. " " " Borste.
 " 5. *Otonyssus aurantiacus* Klti.
 " 6. " " " Borste.
 " 7. *Otonyssus sticholasius* Klti.
 " 8. " " " die chelirten Fühler.
 " 9. " " " Fühlerborste.
 " 10. " " " Körperborste.
 " 11. " " " Klaue mit der Pelotte.
 " 12. *Peplonyssus amplificatus* Klti.
 " 13. " " " Bauchseite.
 " 14. " " " Borste.
 " 15. *Peplonyssus pagurus* Klti.
 " 16. " " " Unterseite.

TAFEL II.

- Fig. 1. *Otonyssus orthotrichus* Klti.
 " 2. " " " Borste.
 " 3. *Otonyssus pinnipes* Klti.
 " 4. " " " Borste.
 " 5. *Tinoglischrus punctolyra* Klti.
 " 6. " " " Unterseite.
 " 7. *Meristapsis lateratis* Klti.
 " 8. " " " Unterseite.
 " 8 $\frac{1}{2}$ " " " Männchen.
 " 9. " " " Borste.
 " 10. " " " Schildchen.
 " 11. *Meristapsis Müllerii* Klti.
 " 12. " " " Unterseite.
 " 13. " " " Männchen.
 " 14. " " " Borste.
 " 15. " " " Schildchen.

TAFEL III.

- Fig. 1. *Peplonyssus seminulum* Klti.
 " 2. " " " Unterseite.



Aus d. k. Hof- u. Staatsdruckerei



Kolenati, Friedrich A. 1858. "Beiträge zur Kenntniss der Arachniden. (Mit 4 Tafeln)." *Sitzungsberichte der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-Naturwissenschaftliche Classe* 33, 69–89.

View This Item Online: <https://www.biodiversitylibrary.org/item/30274>

Permalink: <https://www.biodiversitylibrary.org/partpdf/233473>

Holding Institution

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Sponsored by

Harvard University, Museum of Comparative Zoology, Ernst Mayr Library

Copyright & Reuse

Copyright Status: NOT_IN_COPYRIGHT

This document was created from content at the **Biodiversity Heritage Library**, the world's largest open access digital library for biodiversity literature and archives. Visit BHL at <https://www.biodiversitylibrary.org>.